

1

Es erscheint Frau [Name], geb. [Geburtsdatum] in [Geburtsort], wohnhaft in [Wohnort], [Adresse], und trägt folgendes vor:

„Ich war vom 1.1.2002 bis zum 31.12.2003 als Tierpflegerin mit einer Stundenzahl von 150 (120) monatlichen Arbeitsstunden angestellt. Zum 31.12.2003 wurde ich fristgerecht aufgrund der wirtschaftlichen Lage gekündigt. Während meiner Beschäftigungszeit habe ich mich um die Annahme von Pensionshunden sowie um die Pflege und Fütterung der vom Stadtamt Bremen sichergestellten Hunde und Fundhunde gekümmert.

Hierbei gab es seit August 2003 für mich immer wieder Beanstandungen bezüglich des Futters. Das Futter für die Stadtamt-Hunde bestand ab diesem Zeitpunkt hauptsächlich aus Getreideflocken ohne nennenswerte Zusätze. Das Produkt hieß Ricco-Mix und besteht aus Mais, Getreide und nur wenige Fleischzusätze. Zum Vergleich: die Pensionshunde erhalten das Futter Univit der Firma Meradoc. Hierin sind 21 % Rohproteine enthalten. Dieses Futter ist auch weitaus bekömmlicher und verdaulicher für die Tiere.

Die Fütterung der Hunde lief auf Anweisung der Frau [Name] folgendermaßen ab: Fütterung lediglich 1 x am Tag, in der Regel gegen Mittag. Der Futternapf wurde gefüllt, in die Zwinger gestellt und diese mußten nach ca. 5 – 10 Minuten wieder entfernt werden, ob der Hund nun gefressen hatte oder nicht. Das restliche Futter wurde in einem Behälter gesammelt und am nächsten Tag wieder neu verwendet. Die Futtermenge richtete sich nach der Größe des Hundes, wobei das sicherlich von Pfleger zu Pfleger unterschiedlich gehandelt wurde. Von Frau [Name] erhielten wir die Anweisung, kleiner Hund „1 Schaufel = ca. ½ l Inhalt“ größere Hunde = 2 Schaufeln = ca. 1 l Inhalt. Sonderrationen (wegen Krankheit der Tiere) hatten wir nicht zur Verfügung.

Bis Dezember 2003 mußte ich feststellen, daß die Tiere immer mehr an Gewicht verloren. Frau [Name] wurde diesbezüglich des öfteren von mir auf diesen Mißstand angesprochen. Anfänglich durfte ich dann das bessere Futter der Pensionshunde als Zusatz zu dem Futter der Stadtamt-Hunde mischen. Dies hat jedoch zu keinem Erfolg, sprich Gewichtszunahme bei den Tieren geführt. Als ich diese Problematik bei Frau [Name] nochmals ansprach, kam von ihrer Seite keine Reaktion bzw. wurde keine Verbesserung der Kost angeordnet. Meiner Meinung nach sind die sichergestellten sowie auch Fundhunde des Stadtamtes teilweise unterernährt.

#### **Zur Unterbringung der Tiere:**

Es gibt 5 verschiedene Unterbringungsanlagen, und zwar das sog. Rondell, der Pferdestall, die alte Anlage und der Tierschutz. In diesen Anlagen werden ausschließlich die sichergestellten und Fundtiere des Stadtamtes untergebracht. Die alte Anlage sowie der Pferdestall sind geschlossene Gebäude. Hierin sind die Hunde in Zwingern untergebracht. Im Winter jedoch werden diese Räume nicht beheizt. Es herrscht oftmals eine kältere Atmosphäre als in den Außengehegen. Die Tiere haben dort zwar Iglos, um sich vor der Kälte etwas zu schützen, der Boden ist dort aber feucht und naßkalt.

#### **Zur Unterbringung im Rondell.**

Dies sind Außenzwinger. In jedem Zwinger befindet sich eine Schutzhütte. Es wurden vor ca. ¼ Jahr zusätzlich Windfänge installiert. In den Schutzhütten ist für die kalte Jahreszeit nicht genügend Stroh. Die Verunreinigungen durch Kot werden unzureichend aus den Hütten entfernt, so daß es vermehrt vorkommt, daß Ratten diese Kotrückstände auffressen und sich Ratten unter den Schutzhütten der Hunde einnisten. Die Hündin Isi mußte vor ca. 5 Monaten vom Tierarzt Frau Dr. [Name] wegen einer Vergiftung behandelt werden. Die Tierärztin vermutet, daß Isi eine Ratte gefressen und sich dadurch vergiftet hat.

Weiterhin kam es bei den Umbaumaßnahmen (Windschutz) zu einer schlimmen Beißerei zwischen den Hunden Max und Tequilla. Der Rüde Max drang in den Zwinger von Tequilla ein und verletzte Tequilla erheblich. Beide Hunde wurden daraufhin zum tierärztlichen Notdienst, Dr. [Name] in Hude, verbracht. Dieser Vorfall ereignete sich im Oktober

[Handwritten signature]